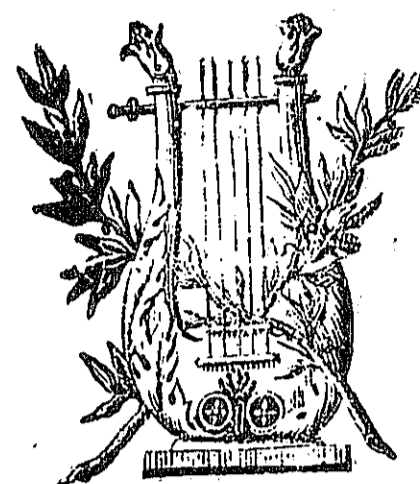


Schorndorf. Einladung!



Der Niederkrantz feiert Montag den 8. dieß im Gasthof z. Waldhorn bei gutbesetzter Tanzmusik sein Jahresfest (die Pausen werden durch Chorgesänge ausgefüllt), wozu die Ehrenmitglieder sowie andere Tanzlustige hiemit freundlichst eingeladen sind.

Eintritt für Nicht-Mitglieder 36 fr.
Anfang Abends 7 Uhr.

Das Comité.

Die Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt,

gegründet 1812,

Grundkapital 3,500,000 Gulden,

übernimmt Mobilien-Versicherungen jeder Art, als: Möbeln, Waaren, Getreide, Vieh, Fabriken und andere Geräte etc. zu festen, im Voraus bestimmten billigen Prämien in Städten und auf dem Lande und können Nachzahlungen niemals stattfinden.

Zur Ertheilung näherer Auskunft und unentgeltlicher Verabfolgung von Antragsformularen etc. ist gerne bereit

Schorndorf im Januar 1864.

G. Nippmann z. Anker,

Agent der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt.

Schorndorf.

Von dem **meliorirten ächten weissen Brust-Syrup** der Herren **Leopold & Comp. in Breslau** habe ich wieder neue Sendungen erhalten und empfehle ich dieses Linderungs-Mittel allen Brust- und Hustenleidenden aufs Beste.

Carl Fr. Kiess, Neue Straße.

Von einem heftigen, anhaltenden Husten geplagt, nahm ich nach vergeblicher Anwendung vieler Mittel meine Zuflucht zu dem **echt meliorirten Brust-Syrup** aus der Fabrik der Herren **H. Leopold & Comp.** und schon nach Gebrauch zweier Flaschen war das Uebel vollständig beseitigt, was ich hiermit diesen Herren gern attestire. Breslau, den 20. Dezember 1862.

J. Schäfer jun., Kaufmann.

Schorndorf.

Diejenigen Müller des Bezirks, welche das Resultat der Müller-Versammlung in Stuttgart am 2. Februar zu erfahren wünschen, werden auf nächsten Dienstag, Mittags 1 Uhr, in Gasthof zum Dörsen in Schorndorf freundlichst eingeladen, wobei noch mehrere Gegenstände zu berathen sind.

Schorndorf.

Wittfrau Knäuf hat beim Haus 2 eschene Stangen von 15 und 20' Länge und je 7 1/2" dick im mittleren Durchmesser und einen eichenen Ovalstich zu verkaufen.

Unterurbach.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher das Schmiedhandwerk erlernen will, findet eine Stelle mit oder ohne Lehrgeld bei **Müller, Schmiedmeister.**

det eine Stelle mit oder ohne Lehrgeld bei **Müller, Schmiedmeister.**

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Obermüller. Anfele. Daimler.

Verschiedenes.

Frankfurt, 3. Febr. Um die neuesten Nachrichten vom schleswig'schen Kriegsschauplatz zu vernehmen, muß man sich gegenwärtigen, daß die beste Art, das Dammwerk zu nehmen, für die Deutschen die Umgehung auf dem Ostpunkte, über die Berengung der Etale bei Wiffunde ist. Die Verschanzungen des Dammwerks gehen aber bei der Stadt Schleswig bis an die Etale hinein an die Insel Widenberg und enden in einem Brückentopf bei Wiffunde, das überhaupt außerordentlich stark besetzt worden ist. An diesem Punkte schwankt im Augenblick der Kampf.

Die Hamburger Nachrichten bringen eine Correspondenz, wonach die Dänen überall nach einander Schußwechsel zurückweichen. Die vorrückenden preussischen Truppen werden überall feilsch empfangen, sie sind muthvoll und begehrt.

Kiel, Dienstag Abend. Heute Nachmittag hat bei Koel und Wiffunde drei Stunden lang ein Gefecht mit allen Waffengattungen, besonders Artillerie stattgefunden. Die Dänen wurden von den Preussen mit größter Bravour in Brückentopf zurückgeworfen.

Kiel, Mittwoch Nachmittags. Im gestrigen Gefecht bei Wiffunde erlitten die preussischen Regimenter die 35. und 60. dänische Vorposten bei der Demmer Mühle, die Dänen zogen sich auf Wiffunde zurück. Das Feuer auf die Wiffunder Schanzen blieb wirkungslos. Es wird heute fortgesetzt. Die gestern engagirten Regimenter haben heute Nachttag. Die Preussen haben bis jetzt 200 bis 300 Tote und Schwerverwundete, darunter viele Offiziere. Vorgestern wurde durch die Dänen die Sogebriede gesprengt, gestern wurde die Brücke wieder hergestellt und eine österreichische Colonie marschirte hinüber. Der König Christian, der Kronprinz und Minister Montag sind vorgestern unerwartet über Flensburg beim Dammwerke eingetroffen und Abends nach Flensburg zurückgekehrt.

Flensburg, Mittwoch Abend. Heute hört man den ganzen Tag über anhaltenden Kanonendonner. Es soll bei Jagel, einem Vorwerke vom Dammwerke an der Rentzburger Schleswiger Chaussee seyn.

Aus dem preussischen Hauptquartier, 3. Febr. Prinz Friedrich Karl hatte gestern 74 Geschütze gegen Wiffunde feuern lassen und gewann die Uebergangung, daß die Dänen Stand halten. An 100 Tote und Verwundete. Die Truppen hielten sich musterhaft. Die Vorhut und die 11. Infanteriebrigade waren im Feuer. Wiffunde brannte.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 12.

Dienstag den 9. Februar

1864.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelsberg.

Eichen-Stammholz-Verkauf.



Montag, Dienstag und Mittwoch, den 15., 16. und 17. l. Mts. in den Waldtheilen Buch 1, Königsdobel,

Oberer Mühlrain und Stäckwald: 191 Eichenstämme gefällt und aufbereitet mit 19,772 Cubikfuß.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr und zwar am ersten Tage im Buch beim Holzhauser Feld, am zweiten Tage im Königsdobel beim sog. alten Thor und am dritten Tage bei der Nassschmühle. Schorndorf, den 4. Februar 1864.
Königl. Forstamt.
Aff. Frank, A.-B.

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelsberg.

Stammholz-, Gerüst- und Hopfenstangen- und Brennholzverkauf im Staatswald Ziegelhau bei Adelsberg.

1) Freitag den 19. l. Mts.: 4850



sichtene und tannene Hopfenstangen, 48 Loose unaufgebundenes Nadelreisach auf Hausen geschägt zu 2350 Wellen.

2) Samstag den 20. l. Mts.: 1 kleineres Eichenstammchen, 10 tannene Baustämme, 616 tannene Gerüststangen und 4 1/2 Klafter tannenes Prügel- und Anbruchholz.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag auf der Schorndorf-Adelsberger Straße beim Brecher Wegzeiger. Schorndorf, den 8. Februar 1864.
Königl. Forstamt.
Aff. Frank, A.-B.

Schorndorf.

Die Materialbeifuhr auf die Corporationsstraßen nachbenannter Gemeinden wird auf dem Rathhaus an folgenden Tagen verankordirt werden:

- 1) auf die 3 Districte der Gemeinde Baierck am 11. d. Mts., Vormittags 11 Uhr;
- 2) auf die 5 Districte der Gemeinde Schnaitz am 13. d. Mts., Vormittags 9 Uhr;
- 3) auf die 7 Districte der Gemeinde Baltmannsweiler am 16. d. Mts., Vormittags 11 Uhr.

Die betreffenden Ortsvorsteher werden um Bekanntmachung ersucht. Den 7. Februar 1864.
Oberamtspflege.
Fuchs.

Winterbach,

Oberamts Schorndorf.

Markt = Anzeige.



Durch hohe Entschließung der Königl. Kreis-Regierung Ellwangen vom 13. November 1863 hat die hiesige Gemeinde die Erlaubniß zu Abhaltung zweier Krämer- und Viehmärkte je am ersten Dienstag im Monat April und Oktober erhalten und findet der erste Markt heuer am 5. April und der zweite am 4. Oktober d. J. statt.

Vermöge der Lage des hiesigen Orts und der bestehenden Eisenbahnstation so wie in Betracht, daß sowohl hier als in der sehr bevölkerten Umgegend die Viehzucht in schönster Blüthe steht ist eine bedeutende Frequenz unserer Märkte zu hoffen.

Indem wir Käufer und Verkäufer so wie Handelsleute freundlichst einladen, bemerken wir, daß an den heurigen Markttagen durchaus keine Gebühr, wie Pflanzgeld etc., erhoben wird.

Die verehrlichen Ortsvorsteher werden um gefällige Bekanntmachung gebeten. Den 4. Februar 1864.
Gemeinderath.

Verkauf

bei Stuttgart.



Die hiesige Stadtgemeinde ist berechtigt, jährlich zwei Ledermärkte abzuhalten, den ersten am ersten Dienstag im Monat März,

somit heuer am 1. März, den zweiten am Jacobi-Feiertag, also heuer am Montag den 25. Juli, und sofort in jedem Jahr.

Bei der sehr großen Anzahl hieort selbst ansässigen Gerber und bei der vorzüglich nicht unbeträchtlichen Lederzufuhr von Auswärts ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß diese Märkte zahlreich besucht werden, und daß die Käufer eine reiche Auswahl fertiger, guter und schöner Waare treffen, und hiedurch in jeder Richtung ihre volle Befriedigung finden werden.

Aber auch die auswärtigen Verkäufer dürfen schnellen und günstigen Abfages ihrer Fabrikate versichert seyn, weil die hiesige Stadt in nah und fern als Haupt-

lederplag, auf dem Ledergattungen jeder Art: z. B. Oberleder, Bacheleder, Zeugleder, Sohlleder, Sämischedarleder, Allaunder, schwarze und helle Rossvachetten, zu haben sind, bekannt ist, und den renommiertesten Lederhandlungen des In- und Auslandes, insbesondere bezüglich des Oberleders, in bestem Rufe steht.

Die von den Verkäufern und Käufern zu entrichtenden Gebühren werden auf's Billigste berechnet, für trockene und sichere Aufbewahrung der zu Markt gebrachten Waare in den städtischen Gefassen bei dem sehr geräumigen Verkaufsplatz ist Vorkehr getroffen, und für eine rasche und zuverlässige Abfertigung der Käufer gesorgt. Zur Auskunft auf Anfragen und Wünsche ist der Gemeinde-Vorsteher zu jeder Zeit und am Markttag selbst auch das Markt-Personal bereit.

Zu recht zahlreicher Theilnahme an dem nächsten Ledermarkt dahier am Dienstag den 1. März d. J. werden nun nicht nur die Herren Lederverkäufer und Lederkäufer, sondern auch die Verkäufer von rohen Häuten, Thran u. dergl. vom In- und Ausland eingeladen, und bemerkt, daß die hiesige Stadt kaum 2 Stunden von der Eisenbahnstation Weislingen entfernt ist und mit derselben durch täglich mehrmalige Post- und Privatfahrten in Verbindung steht.

Den 1. Februar 1864.

Die Gemeindebehörde.
Stadtschultheiß Schmäcke.

L o r d h.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 12. Februar d. J. werden im Gemeinewald Klotzheimer Waasen verkauft:

- a) 164 Stück tannene und forchene Baustämme, darunter ca. 30 Stück forchene, welche zu Brunnenteichel tauglich sind, Länge 30-60 Fuß, Durchmesser 6-10";
 - b) 16 Stück tannene Säglöße, 10 bis 12" Durchmesser;
 - c) 12 Stück forchene Säglöße, 10 bis 12" Durchmesser;
 - d) 1 Alpe, 32' lang, 12" Durchmesser.
- Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr in der Nähe des Klotzhojs. Die Abfahrt ist sehr günstig.

Den 6. Februar 1864.

Schultheißenamt.
Müller.

Die unterzeichnete Stelle hat in 1 oder mehreren Posten 1500 fl. zu 4 1/2 Prozent anzulegen.

Hospitalpflege. Paay.

Landwirthschaftliches.

Die nachfolgende Bekanntmachung der K. Centralstelle gibt vielleicht wissbegierigen und strebsamen, im praktischen Leben erfahrenen Männern im Bezirke Anlaß, sich an dem Lehrcurs zu betheiligen. Die Bewerbungen müssen jedoch ungekündigt erfolgen.

Schorndorf, 4. Februar 1864.

Der Vorstand des landw. Vereins:

Fuchs.

Der Sekretär, Fuchs.

In der Nr. 7 des Staatsanzeigers vom 10. Jan. d. J. sowie in der Nr. 2 des landw. Wochenblatts vom 9. Jan. 1864 ist die Abhaltung eines Lehrcurses für Kunstwiesencbau, Felderdrainirung und Markungsbereinigung in Hohenheim für die Zeit vom 22. Febr. bis zu den Osterfeiertagen d. J. ausgeschrieben und sind darauf insbesondere strebsame im praktischen Leben erfahrene Männer aus der Klasse der Geometer, Oberamtsmüllschauer, Werkmeister u. s. w. aufmerksam gemacht worden. Zugleich wurde in der Bekanntmachung darauf hingewiesen, daß namentlich auch das Kapitel der Feldweganlagen sowie der Markungs- und Gewandregulirungen mit vorzüglicher Rücksicht auf das Gesetz vom 26. März 1862 eingehend werde behandelt werden.

Indem wir auf diesen Unterrichts-Curs die Vereine noch besonders aufmerksam machen, fügen wir bei, daß es, nachdem das Feldwegregulirungsgesetz von 1862 zur Durchführung gelangen soll, von großem Werth seyn muß, in den einzelnen Bezirken für obige Meliorationen besonders geschulte Leute aus der Zahl der Geometer zu besitzen, daher die Vereine auch ihrerseits darauf hinwirken sollten, daß tüchtige Männer an jenem Lehrcurs sich betheiligen.

Noch ist hervorzuheben, daß für 10 Theilnehmer Staatsbeiträge von je 25 fl., sowie nach neuerer Entschlieung des K. Ministeriums des Innern Reisekosten ausgesetzt worden sind, um am Schluß des Lehrcurses in Hohenheim unter der Führung des Wiesenbauamteilers Barth von Alen, als des Hauptlehrers an dem Cursus in Hohenheim, und des Oberamtsgeometers Schimpf in Niedlingen, die von letzterem im dortigen Bezirk ausgeführten Markungsregulirungen und Feldweganlagen an Ort und Stelle zu besichtigen. Die diesfälligen Gesuche um Zulassung zu dem mehrerwähnten Lehrcurs hätten ungekündigt bei der Centralstelle einzukommen.

Weinbau.

Im Namen der Weinverbesserungs-Gesellschaft werden hiemit diejenigen Weinbergbesitzer, welche etliche Neben zu verkaufen haben, aufgefordert, der unterzeichneten Stelle mitzutheilen, in welcher Zahl und zu welchem Preise sie dieselben zu liefern geneigt wären? Umgekehrt werden diejenigen Weinbergbesitzer, welche edle Neben von der Weinverbesserungs-Gesellschaft zu bekommen wünschen, veranlaßt, die Sorten und die Zahl der Schnittlinge hieher anzugeben.

Schorndorf den 3. Februar 1864.

Der Vorstand des landw. Vereins.

Fuchs.

Der Sekretär, Fuchs.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Gustav-Adolph-Verein.

Unser Verein hatte sich auch im vorigen Jahr einer vermehrten Theilnahme in unserem Bezirk zu erfreuen. Es betrug nämlich das Kirchenopfer vom 1. Advent 1863 in unsern Gemeinden die bedeutende Summe von 350 fl. 9 1/4 fr. und zwar

von Schorndorf	103 fl. 27 1/2 fr.
" Adelsberg	7 fl. 49 fr.
" Adelsberg u. Schanbach	10 fl. 8 1/2 fr.
" Baltmannsweiler.	5 fl. 14 1/2 fr.
" Beutelsbad	25 fl. 21 fr.
" Geradstetten	22 fl. 51 fr.
" Grumbach	15 fl. 23 fr.
" Haubersbronn	23 fl. 33 fr.
" Hegenlohe	5 fl. — fr.
" Höpflinswirth	3 fl. 20 fr.
" Hohengehren	4 fl. 24 fr.
" Oberbach	21 fl. 18 fr.
" nebst Walfersbach	1 fl. 22 fr.
" Schlichten und Baierck	2 fl. 1 1/4 fr.
" Schnaitz	20 fl. 6 fr.
" Schornbach	6 fl. 21 fr.
" Steinberg	37 fl. 3 fr.
" Weiler	8 fl. 44 fr.
" Winterbach u. Hebsack	27 fl. 12 fr.

An Privatbeiträgen gingen ein 75 fl. 6 fr., darunter 51 fl. von einer ungenannten Person in Steinberg und 11 fl. Legat einer Verstorbenen von Schorndorf. Aus Schritten wurden erlöset 8 fl. 55 fr. Gesamtsumme: 434 fl. 15 1/4 fr. 2. Korinth. 9, 6-11.

Diatomis Klett.

Schorndorf.

Diejenigen verehrlichen Bewohner von hier und Umgegend, welche das Werner'sche Liebeswerk auch durch Abnahme von Loosen zu unterstützen gedenken, benachrichtige ich hiemit, daß ich von der zu diesem Zweck veranstalteten Lotterie, deren Ziehung am 15. künftigen Monats in Stuttgart stattfinden wird, eine Sendung Loose das Stück zu 12 Kreuzer erhalten habe, welche zur größeren Bequemlichkeit der Abnehmer bei Fr. Weitbrecht, Fr. Louise Kraiß, Hrn. Kaufmann Stüber und bei mir der Unterzeichneten in Empfang genommen werden können.

Amalie Pfeninge.

Schorndorf.

Wegen Abzugs sind mir folgende Gegenstände entbehrlich: 1 starkes in Eisen gebundenes 6 Eimer haltendes Faß, 1 neuer Schweinstall, 1 Raufe und 1 Futtertrog.



Joh. Baker, Metzgermeister.

Schorndorf.

Gegenüber allen marktchreierischen Anpreisungen zeigen wir hiemit einfach an, daß der **weiße Brustsyrup**

von vorzüglicher Beschaffenheit in Gläsern à 24 fr. oder offen zu jedem beliebigen Betrag — und zwar 1/3 bis 1/2 billiger als der Mayer'sche und Leopold'sche — in beiden hiesigen Apotheken zu haben ist.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt hat sich im Jahre 1863 wiederum sehr günstiger Geschäftsergebnisse zu erfreuen gehabt. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (1683 Personen mit 3,715,600 Thlr.), welcher größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf 25,370 Pers., die Versicherungssumme auf 43,150,000 Thlr., der Bankfonds auf etwa 12,000,000 Thlr.

gestiegen.

Eine Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von über 2,000,000 Thlr. gestattete eine Zahlung von 1,048,400 Thlr. für 571 gestorbene Versicherte und läßt, nach gehöriger Ausstattung der Reserve, noch einen bedeutenden reinen Ueberschuß mit Aussicht auf abermalige reichliche Dividende für die Versicherten übrig.

In diesen und den nächsten vier Jahren werden über **Zwei Millionen Thaler**

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für 1864 eine Dividende von

37 Prozent

und für 1865 und 1866 eine solche von je **38 Prozent** ergibt.

Unter Verweisung auf jene hohen materiellen Garantien und die durch die regelmäßigen Dividenden gewährte nachhaltige Billigkeit der Versicherungskosten laden zur Versicherung ein

Oberamtspfleger **Fuchs** in Schorndorf;
Ferd. Thumm sen. in Backnang;
Franz v. Auer in Gmünd;
Ch. G. Hailer in Göppingen;
Cassirer **Theod. Seyffardt** in Stuttgart.

D.-G. W. Obermüller.



Nächsten Samstag den 13. d. Mts. wird in dem Hause des Jakob Steinefel aus der Verlassenschaftsmasse der Heinrich Krauß, Dresdners Wittve, von Morgens 8 Uhr an eine Fahrniß-Auktion abgehalten werden, wobei vorkommt: einige Bücher, Frauenkleider, Bett- und Bettgewand, Leinwand, 1 Bettlade, 1 doppelter Kleiderkasten und etwas gemeiner Hausrath.

Friedrich Steinefel.

Seidler Ziegler verkauft 3 Brill. Aker in der Kommenhalde, woran die Hälfte des Kaufbetrags verzinst werden kann.

Geradstetten.

Wirthschafts-Empfehlung.



Dem verehrten Publikum, Gönnern und Freunden mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich neben meinem Bier- und Schnaps-Schant auch den Wein- und Mostschant besitze; da ich stets reine, gute Getränke führen werde, lade ich In- und Auswärtige freundlichst ein.

Kaufmann **Hoffmann.**

Jagdgewehre und Kugelbüchse

feil.
Drei gutschießende 1fache Jagdflinten und 1 Kugelbüchse bei **C. F. Hoffmann** in Geradstetten.

Schorndorf.

Knecht-Gesuch.

Aus Auftrag suche ich einen gutprädizirten Knecht, der im Fuhrwesen und in allen Feldarbeiten erfahren ist.
Wilh. Maier, Zeugschmied.



Sehr schöne halbenzlige Milchschweine sind zu haben bis Samstag den 13. Febr. bei **Bäcker Brügel.**



Rathhausdiener Greiner hat **100 fl.** Pflegschaftsgeld gegen gefegliche Sicherheit auszuleihen.

W e i l e r.



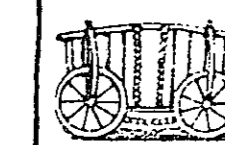
Ich habe ein halbenzliges Läuferfchwein zu verkaufen.
Andr. Eisenbraun.

Haubersbronn.

Auf vielseitiges Verlangen habe ich mich entschlossen, jeden Dienstag und Samstag nach Schorndorf zu gehen, und übernehme ich Aufträge jeder Art, daher ich um geneigtes Zutrauen bitte. Mein Quartier ist bei Flaschner Nischele.

Johs. Schwunder, früherer Amtsbote.

Plüderhausen.



Einen neuen einspännigen und einen zweispännigen Kutschenwagen mit eisernen Achsen hat zu verkaufen

Wagner Weiswinger.

Für Zeitungsleser!

Soeben ist erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Kärtchen

von

Schleswig-Holstein

nebst den angrenzenden Staaten. gr. Folio, colorirt nur 9 kr. Genau bearbeitet von **Hud. Groß**, dem berühmten Kartographen. **C. Mayer'sche** Buchdruckerei.

Verschiedenes.

Hamburg, 6. Feb. Die Hamb. Nachr. enthalten ein Kieler Telegramm vom Freitag Abend: Das hügelige Vorterrain der ganzen Müßundelinde ist von den Preussen genommen. Die Oesterreicher sind bis Fahrdrorf vorgerückt. Heute Ruhetag.

Hendenburg. Freitag Abend zu Holm: bei Fleckebye und Umgegend wurde Friedrich enthusiastisch proclamirt.

Hamburg, den 6. Febr. Das Oesterreichische Haupt-Quartier ist in Schloss Gortorp heute 7 Uhr früh eingedrungen. Die Dänen haben ihre Stellung verlassen. Bei 90 schwere Geschütze stehen in den Schanzen. Die Verfolgung der Dänen gegen Flensburg ist eingeleitet. Die Truppen sind von bestem Geiste besetzt.

Kottorf, Mittags: Schleswig ist geräumt. Eine Bürgerdeputation ist hier eingetroffen. Die Oesterreicher marschiren auf das Dannewerke.

Berlin, Sonnabend den 6. Febr. Aus dem Preussischen Hauptquartier Nachmittags: Prinz Friedrich Karl ließ bei Arnis Nachts eine Pontonbrücke schlagen und marschirte mit dem Korps hinüber. Die Brigade Köder wurde mit Kähnen übergesetzt und bereits weiter vorgepusht. Vierundzwanzigstündig wurden von ihr genommen. Keine Verluste.

Mendelsburg, 4. Febr. Mittwoch Nachmittags stürmten die Regimenter Martini, König von Preußen und die Ahtzehnerjäger von der Brigade Gondrecourt Jagel und den Königsberg und rücker in heftigsten Kugelregen bis an das Dannewerke vor. Sie verloren gegen 500 Mann. Oberst Benedek ist verwundet, viele Gefangene wurden gemacht. Die Dänen haben tapferst gekämpft. Die Wege sind grundlos.

Berlin, 4. Febr. Wrangels Rapport aus dem Hauptquartier Damendorf lautet: Die Oesterreichische Avantgarde unter General Gabelens persönlicher Anführung, die Avantgarde der preussischen Gardebrigade unter General Gondecourt warf mit dem dritten Bajonnet-Angriff die zwischen Kottorf und Gortorf aufgestellten Dänen, stürmte Königsberg bei Oberjell, erbeutete ein gezogenes Geschütz und drangen bis unter die Kanonen des Dannewerks. Die Verluste nicht unbedeutlich.

Kiel, 4. Febr. Gestern haben die Oesterreicher Verwundete in die äußere Schanzlinie mit Sturm genommen. Sie haben noch eine Schanze vor sich. Heute Kanonendonner.

Schleswig-Holstein. Ein Bericht der „Hamburger Nachrichten“ aus Eckernförde lautet: Gleich der zweite Tag des jetzigen schleswig-holsteinischen Krieges sollte ein blutiger werden, blutiger als man bisher geglaubt, daß irgend ein Gefecht in dem fast allgemeinen als „Schweinkrieg“ betrachteten Feldzuge werden würde. Dieser Wahn ist jetzt zerstört; und für den starken Verlust, namentlich an Offizieren, die ihren Leuten mit Hurrah voranführten (unter ihnen zwei Stabsoffiziere), wird die Armee blutige Revanche nehmen. Eine Recognoscirung schien anfänglich beachtlich; aus dieser aber entwickelte sich ein Artilleriegefecht, das von 11 Uhr Morgens bis 4 1/2 Uhr Nachmittags dauerte. Die Armee hat ihre Feuerprobe musterhaft bestanden. Die Leute hielten kaltblütig im dichtesten Feuer und warfen sich mit kühnem Todesmuth den feindlichen Schanzen entgegen. Der Tag hätte anders geendet, die Kühnheit, mit ungedeckt aufgestellten Feldgeschützen gegen starke Festungsschanzen vorzugehen, wäre schöner belohnt worden, wenn nicht ein trüber kalter Nebel auf der Erde gelagert und das Zielen fast zur Unmöglichkeit gemacht hätte. Die verheerende Wirkung der preussischen gezogenen Geschütze

hat sich glänzend documentirt; das Blockhaus der einen Schanze war, wie es schien, in Brand geschossen worden; Abends sahen wir Hunderte in Flammen. — Bekanntlich liegen die Schanzen der Schlei sieben Schanzen; Rind, die ersten beiden am höchsten; sie sind mit Blockhäusern versehen und ungemein stark armirt. Die Schlei ist hier am schmälsten. Der jetzige Brückenkopf von den diesseitigen Schanzen recht wohl zu beschreiben und wie ich glaube, auch einzusehen; wäre der gestrige Sturm glücklich, er hätte die Planke der Dannewerke und somit den Schlüssel des Ganzen den Preussen in die Hände gegeben. Gegen 11 Uhr erhöhten die ersten Kanonenschüsse. Neue preussische Batterien von der 3. (brandenburgischen) und 7. (westphälischen) Brigade, Haubitzen, Feldgeschütze, kurze Zwölfpfünder und gezogene Geschütze kamen nach und nach in Engagement. Das Feuer wurde manchmal heftig wie ein Gewittersturm. Leider konnte die Wirkung der Geschütze fast gar nicht beobachtet werden; kaum war das Pulverdampf gemischten Nebel zu sehen. Die Batterien waren 900 bis 1000 Schritt auf den Höhen, den Schanzen gegenüber aufgeschoben. Den Dänen ist es nicht gelungen, mit ihren schweren Schanzengeschützen aus nur einer der ungedeckt ihnen gegenüberliegenden preussischen Geschütze zu demoliren. Kein Kanonenschuß, keine Proge ist getroffen; nur eine Kugel leicht gestreift. Herber ist der Verlust aber an Mannschaften und Pferden. Ein Offizier ist als todt zu beklagen, zwei andere nicht unbedeutend verwundet, den Verlust an Mannschaften und Pferden habe ich noch nicht ganz genau erfahren.

Die Infanterie schritt mehrere Male zum Sturm, obgleich eines der dänischen Geschütze zum Schweigen gebracht war. Sie hatte unter dem furchtbaren Hagel der Schrapnells und Kartätschen, sowie unter dem heftigen Feuer der hinter den Kniggs (Hecken) liegenden dänischen Jäger und Infanteristen entsetzlich zu leiden. Aber als wären sie schlachten-ergrante Männer und nicht zur Feuertaufe eilende Soldaten führten die braven Leute vor, oder hielten in musterhafter Ordnung, wie auf dem Mandöverplage, im heftigen Feuer. Einem Soldaten wurde der Gewehrkolben abgeschossen, er nahm kaltblütig die Waffe eines gefallenen Kameraden auf und eilte weiter. Doch trotz der todesmuthigen Tapferkeit gelang es nicht, auch nur einer Schanze Herr zu werden. Das Unmöglichste ist eben unausführbar, und ohne daß ihr Geschützfeuer zum Schweigen gebracht wurde, werden die Mißsunder Schanzen nie genommen werden können. Alle schleswig-holsteinische Offiziere, welche sich, um das Gefecht mitzumachen, freiwillig dem oder jenem Truppentheile angeschlossen, spenden der Haltung und Bravour der preussischen Armee wärmstes ungetheiltes Lob. In die Aktion kamen Bataillone des 15., 24., 35., 53. und 60. Infanterie-Regiments. Von ihnen führten das Füsilierbataillon des 15., in Bielefeld, und das 1. Bataillon des 60. Inf.-Reg., in Wriezen an der Oder garnisonirt, wohl am meisten gelitten haben. Das letztere hat allein 7 Offiziere, theils todt, theils verwundet, verloren, darunter seinen Commandeur, Major v. Jena, der die Schlacht von

Solferino als Freiwilliger bereits mitmacht und dort sich schon eine schwere Säulenvorwundung holte, auch als Militärchriftsteller gekannt und geschätzt ist. Ihn traf eine Kugel in die Brust. Oberlieutenant v. Francois vom 24. Inf.-Reg. erhielt eine Kugel in den rechten Backenknochen, welche am linken wieder herauskam, außerdem eine zweite in den rechten Oberschenkel. Den Lieutenant Graf v. d. Gröben, im Zietzen'schen Husarenregiment, persönlichen Adjutanten des Prinzen Friedrich Karl, traf auf einem Ordonanzritt eine Kugel in die Brust, er stürzte todt vom Pferde; anderen Offizieren sind die Pferde unter dem Leibe erschossen worden.

Der Gesamtverlust wird auf 120 bis 150 an Todten und Verwundeten geschätzt die vorläufig in Kiel untergebracht wurden, demnächst aber wohl in die Lazarethe von Eckernförde und Kiel kommen werden.

Der Verkehr ist ungemein gestört; wenn es den Bekannten, die gestern noch nach Kiel eilten, gelungen ist, ein Telegramm an Sie rechtzeitig anzugeben, würde ich mich freuen. Ich fürchte das Gegentheil; alle Wege sind fast abgeperrt durch die Transportwagen. Schließlich erlaube Sie mir noch der kaltblütigen Unerschrockenheit der jungen Leute aus Eckernförde und Kiel (Primaner und Studenten) lobende Erwähnung zu thun, die den Krankenträgern beifällig waren, die Verwundeten aus dem dichtesten Kugelregen zu holen.

Altona, 3. Febr. Vorgestern traf der im Dienst der Vereinigten Staaten von Nordamerika stehende Oberst Kapff, Kommandeur des rein deutschen Steuben'schen Regiments, ein geborner Württemberger, welcher im Jahr 1848 als Hauptmann im württembergischen Contingent und 1849 als Hauptmann 1. R. in der schleswig-holsteinischen Armee an dem Krieg gegen Dänemark sich betheiligte, über Bremen von Newyork in Altona ein und begibt sich heute nach Kiel, um im Antrag des 200 Mitglieder zählenden Vereins schleswig-holsteinischer Kampfgenossen zu Newyork dem Herzog Friedrich auf dessen eventuellen Wunsch außer 100 Offizieren 5000 deutsche Krieger, welche theils während des gegenwärtigen Kriegs in den Vereinigten Staaten geübt haben, zur schnellstmöglichen Verfügung zu stellen. (Hamb. Nachr.)

Fruchtpreise.

Winnenden am 4. Februar 1864.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, höchst., mittl., niederst. Rows include Kernen, Dinkel, Haber, Weizen, Gerste, Roggen, Ackerbohnen, Weizen, Weizen, Weizen, Erbsen, Linsen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 13.

Samstag den 13. Februar

1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

Indem wir nachstehende Aufforderung auf gegenwärtigem Wege zur öffentlichen Kenntniß bringen, erklären wir uns zur Entgegennahme von Beiträgen und Anmeldungen bereit. Schorndorf, 4. Februar 1864.

R. gemeinschaftl. Oberamt. Bais. Baur.

Der unterzeichnete Ausschuss des Sanitäts-Vereins zu Verpflegung der im Kriege verwundeten Soldaten erlaubt sich die Bewunderten hiesiger Gegend zu bitten, um, wenn auch in beschränktem Maße, neben der offiziellen Fürsorge für Conferenz in Genuß dem Militär-sanitätswesen eine werthvolle Unterstützung zuzuführen versprochen und seine Bereitwilligkeit erklärt hat, die

Es ist allgemein anerkannt, daß der officielle Sanitätsdienst, auch wenn derselbe, wie in unserem Vaterlande, noch so gut eingerichtet ist, bei der heutigen Art der Kriegsführung und bei den so zerstörend wirkenden Feuerwaffen der Gegenwart eine Mithilfe von Seiten der privaten Wohlthätigkeit wünschen müsse.

Es werden deshalb alle, welche an der Linderung des mannigfachen Jammers auf dem Schlachtfelde sich zu betheiligen angelegentlichsten Bitten, an den Cassirer des Vereins (M. Wisfott, Urbanstraße Nr. 10) oder an eines der übrigen unterzeichneten Ausschussmitglieder Geldbeiträge gelangen zu lassen, mit dem Bemerkten, daß diejenigen, welche sich zu einem regelmäßigen jährlichen Beitrag von wenigstens 1 fl. verpflichten, als ordentliche Mitglieder des Vereins angesehen werden. An die Frauen Württembergs für Ansaammlung von Charpie (aus reiner, weißer Leinwand), Binden und Leinwand thätig seyn zu wollen. Am zweckmäßigsten würde derselbe behält sich vor, seiner Zeit zu freiwilliger Krankenpflege selbst aufzufordern und denen, die sich zu diesem Liebeswerke melden, Gelegenheit zu Erlernung dieses Dienstes zu geben.

Es gilt, unseren Söhnen und Brüdern, wenn sie für das deutsche Vaterland zu kämpfen und zu bluten berufen seyn werden, in dankbarer Liebe werththätige Hilfe zu bringen.

Die Ausschussmitglieder: Hr. Dr. Hahn in Heselach, Vorstand. Regierungsrath Clausnizer. Decan Willenius. Oberst v. Glaser. Hofkaplan v. Günther. General-Stabs-Arzt Dr. v. Klein. Particulier Fr. Wahl. Particulier A. Wiscott.

Schorndorf. Unter Hinweisung auf die allgemeine Bekanntmachung des R. Oberreferirungsraths vom 21. v. M., Staats-Anzeiger Nr. 18, Vorladung der Militärpflichtigen zur Ziehung des Looses und zur Musterung betreffend, und auf das diesseitige Ausschreiben vom 4. l. M., Amtsbl. Nr. 11, wird den Ortsvorstehern aufgetragen:

1) Den Militärpflichtigen — in deren Abwesenheit deren Eltern oder Pflegern — unter Belehrung über die für den Ungehorsamsfall in Art. 80 u. ff. des Gesetzes vom 22. Mai 1843 angedrohten Strafen und Rechtsnachtheile zu eröffnen, daß sie sich zu der am Mittwoch den 2. März d. J. beginnenden Loosziehung und zu der am

Donnerstag den 17. März d. J. stattfindenden Musterung je Morgens präcis 7 Uhr auf dem hiesigen Rathhause einzufinden haben. Zu letzterer sind auch die im vorigen Jahr zur heurigen Musterung verwiesenen und mit ihrer Loosnummer noch innerhalb des Contingents gefallenen jungen Leute mit derselben Belehrung vorzuladen.

2) Ueber sämtliche Eröffnungen ein Protocoll aufzunehmen, von jedem einzelnen Militärpflichtigen unterzeichnen zu lassen und innerhalb 8 Tagen hieher einzusenden.

3) Sind die Militärpflichtigen zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß solche, welche nicht rechtzeitig erscheinen, eine Ungehorsamsstrafe treffen würde. Den 9. Februar 1864.

R. Oberamt. Bais.

Schorndorf. Vermögens-Ausfolge.

Die im Jahr 1852 nach Chili ausgewanderte Juliane Wilhelmine Hutt von Schorndorf, verheiratete Reinhardt, hat um Ausfolge eines ihr angefallenen Vermögens nachgesucht. Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen diese Vermögens-Ausfolge innerhalb der unersprechlichen Frist von dreißig Tagen bei dem Gemeinderath in Schorndorf geltend zu machen sind, bei Vermeidung der Nichtbeachtung späterer Einreden. Den 12. Februar 1864.

R. Oberamt. Bais.